

Kamenener Zeitung

Volkstreu für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Wegpreis für den 10. Monat 1 Goldmark. Falls
in der Druckerei oder bei der Zeitung ge-
kauft wird, hat der Abnehmer keinen Anspruch auf
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
zahlung des Wegpreises. Für die Abnahme verant-
wortlich: S. Schaubert, Kamen.

Nr. 89 (1. Blatt)

Montag, den 14. April 1924

52. Jahrgang.

Die Annahme des Sachverständigenvorschlages durch die Repko.

In einer offiziellen Auslegung der Agen'ue Sabas zum Beschluß der Reparationskommission (1. Sonnabend-Nr.) heißt es nach Unterzeichnung der Einmütigkeit des Beschlusses, die grundsätzliche Zustimmung der Reparationskommission zu dem Plan der Sachverständigen zu ihrem Recht, dieses System abzuändern, keinen Abbruch. In dieser Beziehung habe der französische Delegierte nicht verfehlt, einen Vorbehalt zu machen, der sich gleichzeitig auf die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Mittel der Kontrolle der Durchführung dieses Planes und auf die Garantien bezogen habe, die zu bestimmen die Sachverständigen keinen Auftrag gehabt hätten, die aber den alliierten Regierungen vielleicht als unerlässlich erscheinen würden, um Deutschland dahin zu bringen, daß es seinen neuen Verpflichtungen nachkomme.

In der englischen Presse wird die Annahme des Sachverständigenberichts durch die Reparationskommission viel beachtet. Daily Chronicle unterstreicht, daß die Reparationskommission weiter gegangen sei, als nur das Gutachten als Grundlage zu billigen, denn sie habe den Beschlüssen der Sachverständigen zugestimmt und sich bereit erklärt, ihre Methode sofort anzunehmen und mit den Deutschen zu verhandeln. — In einem Leitartikel der Times heißt es, die Reparationskommission, das offizielle Organ, habe die Berichte in den Wirtungskreis des Vertrages hineingebracht. Der gesamte Plan müßte sehr bald das Ziel verantwortlicher Aktionen aller in Betracht kommenden Regierungen werden. ... Wie klar ersichtlich sei, könnten die verschiedenen finanziellen Bestimmungen des Übereinkommens, insbesondere was die Möglichkeit einer internationalen Anleihe anbelange, nicht durchgeführt werden, wenn nicht Deutschland freiwillig und im Gefühl für die gemeinsamen europäischen Interessen an einer wirklichen Regelung mitarbeite.

Englische Befürchtungen wegen französischer Abänderungsversuche.

(W) Der diplomatische Berichterstatter des Observer schreibt, der Versuch, der Leiden in Paris gemacht werde, Abänderungen in dem Plan der Reparationskommission vorzunehmen, verursache einige Befürchtungen. Damit keine Mißverständnisse auf der anderen Seite über diesen Punkt entstehen, sei es gut, klarzumachen, daß weder auf der amerikanischen noch auf der britischen Seite die geringste Absicht bestehe, irgend eine Änderung in Betracht zu ziehen. Es werde in dem Bericht vollkommen deutlich gesagt, daß die Vorschläge als Ganzes stehen und fallen und kein Teil davon zu lassen.

Nach Sabas könne vor einer Entscheidung der Reparationskommission über die Durchführung des Planes der Sachverständigen weder von einer Zusammenkunft von Poincaré mit Theunis noch mit Macdonald, noch von einer internationalen Konferenz die Rede sein.

Ueber die voraussichtliche Haltung der belgischen Regierung in den Verhandlungen über den Sachverständigenbericht meldet der Brüsseler Berichterstatter des Deutse, die Belgier gedächten keineswegs ihren Prioritätsanspruch ganz oder auch nur zum Teil aufzugeben.

Dr. Sorge über den Sachverständigenbericht.

(W) Dr. Sorge, der Vorsitzende des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie u. Mitglied des Direktoriums der Krupp-Werke erklärte dem Berliner Vertreter der Agentur Reuter, nach seiner Ansicht müßten die Vorschläge der Sachverständigen angenommen werden. Er erklärte, daß die deutsche Industrie die Vorschläge einen Schritt vorwärts schieben würde, wenn eine internationale Anleihe aufgebracht werden könne, drückte sich aber über diese Angelegenheit etwas skeptisch aus. Er fügte hinzu, früher zu sein, daß so-

bald diese Vorschläge der Sachverständigen von der deutschen Regierung angenommen seien, würde die deutsche Industrie ihr äußerstes tun, der Regierung bei ihrer Ausführung zu helfen, obwohl er sich keiner Illusion hingabe angesichts der ungeheuren Kosten, die die deutsche Industrie auf viele Jahre hinaus zu tragen habe.

Merkwürdige Äußerungen des belgischen Ministerpräsidenten.

Während der Aussprache in der Kammer über den Haushalt der Staatschuld erklärte Ministerpräsident Theunis zur Frage der Markbestände, die sich im Keller der Nationalbank befinden, Belgien verzichte nicht auf diese Schuld, und Deutschland solle sie nicht an. Er glaube, daß die Verhandlungen mit Deutschland über die Markbestände bald wieder aufgenommen würden. Zu der Markfrage führte Theunis aus, Frankreich und Belgien seien nur in das Ruhrgebiet einmarschiert, um die von Deutschland geschuldeten Entschädigungen zu erhalten. Es sei zu hoffen, daß Deutschland seine unehrliche Politik aufgeben werde. Theunis behauptete, daß die Ruhrbesetzung bereits mehr eingetragen habe, als Deutschland vor der Besetzung geliefert habe, trotz des passiven Widerstandes. Die Kohlenlieferungen nähmen dauernd zu. Die gegenwärtige ungeheure industrielle Tätigkeit in Deutschland sei selbst für die Verbündeten beunruhigend.

Aussicht auf Verlängerung der Micum-Verträge.

(W) Die gestrigen Düsseldorf-Verhandlungen der Sechser-Kommission mit der Micum, die am 10 Uhr vormittags begannen und bis 5½ Uhr nachmittags dauerten, wurden durch die bekannte Entscheidung der Reparationskommission vom 11. d. M. erleichtert. Es wurde in wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt und es besteht die Hoffnung, daß die Verhandlungen, die heute vormittag 10 Uhr fortgesetzt werden, vor Ablauf des Vertrages zu einem Abschluß führen.

Wie Derntere heute meldet, hat der belgische Minister des Auswärtigen den deutschen Gesandten empfangen und mit ihm eine lange Besprechung über die Micumverträge gehabt. Der Ausgang derselben berechtigt nach dem Mache zu der Annahme, daß die wirtschaftlichen Abmachungen mit Deutschland, die am 15. 4. abgeschlossen sind, zu einer neuen Regelung gelangen werden.

Ueber die am Sonnabend stattgefundenen Verhandlungen veröffentlichte die Micum folgendes: Die deutschen Industriellen, die der Feststellung der von ihnen zur Entwicklung ihrer Erzeugung für notwendig gehaltenen Sicherheiten eine Bedeutung ersten Ranges beilegen, haben die Fortsetzung der Sachlieferungen nach dem 15. 4. von Bedingungen abhängig gemacht, die nur in einem allgemeinen Abkommen über die Wiederherstellung des Platz finden könnten. Die Micum konnte ihren Standpunkt hinsichtlich der Notwendigkeit einer Verlängerung der zur Zeit in Kraft befindlichen vorläufigen Abkommen bis zum Abschluß dieser allgemeinen Regelung nur aufrechterhalten.

Ein französisch-rumänisches Bündnis.

(W) Die Daily News meldet aus Paris: Der Bericht von bevorstehenden Verhandlungen über einen französisch-rumänischen Vertrag in Paris werden vom Quai d'Orsay als verfrüht erklärt, könnten jedoch als richtig hingenommen werden. Ebenso wie der Vertrag mit der Tschechoslowakei, dessen Ergänzung dieser Vertrag sein werde, werde er als ein reiner Verteidigungsvertrag erklärt. Er solle auch beim Völkerbund angemeldet werden. Frankreich wolle auf diese Weise den Ring von Stahl verstärken, womit es hoffe, sich einem russisch-deutschen Angriff auf der Ostseite zu widersetzen. Die Mittelung über einen Vertragsplan im gegenwärtigen Augenblick habe besonderes Interesse wegen der drohenden Krise um Bessarabien.

(W) Gegen den geplanten französisch-rumänischen Bündnisvertrag nehmen nicht nur die sozialistischen französischen Blätter, sondern auch die Victorine Stellung. Der Populaire schreibt, ein französisch-rumänischer Vertrag sei höchst gefährlich, weil der russisch-rumänische Streit um Bessarabien bei der ersten Gelegenheit zur gewaltsamen Ausdehnung führen müsse. Andererseits vermehre die Anwesenheit des rumänischen Kriegsministers in Warschau notgedrungen die Befürchtungen Moskaus. Die Politik in Bukarest und Warschau

sei nicht geeignet, die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland, wie sie Senator de Monzie dieser Tage verlangte, zu beschleunigen. Das Blatt Peuple führt aus, das französisch-russische Bündnis stelle, wie das französisch-tschechische, unter den heutigen Umständen einen bedauerlichen Vorgang dar angesichts der Drohungen, die zwischen den beiden Ufern des Dniester, ausgetauscht würden. Ihre unmittelbare Folge könne nur die sein, daß Frankreich ohne Befragen in einen militärischen Streit mit Rußland verwickelt werde. Gustav Herber schreibt in der Victoire, hinsichtlich Bessarabiens hätte Frankreich bei der Ratifizierung Vorbehalte machen sollen.

Ein Bekenntnis für Preußen.

(W) Der preussische Staatsrat legte die Beratung des Haushalts für 1924 fort. Finanzminister Dr. v. Richter erklärte u. a.: Was der Haushaltsminister werde für allgemeine Staatszwecke noch mehr herausgeholt werden müssen. Der parlamentarische Apparat, insbesondere der Landtag mit über 400 Mitgliedern müsse abgebaut werden. Im Gegensatz zu früher beziehe der Abgeordnete jetzt für volle 12 Monate seine Aufwandsentschädigungen. Abgeordneter zu sein, sei zum Beruf geworden. Zurzeit seien wir von einem deutschen Einheitsstaat weiter entfernt als je. Deshalb müßten wir den Mitgliedern ihre Existenz ermöglichen. Es müsse versucht werden, Preußen die Stellung innerhalb des Reiches wiederzugeben, die es früher hatte. Vorschläge man Preußen, so würden wir wieder das Heilige Römische Reich deutscher Nation werden, ohnmächtig nach außen, zerfallen durch Streitigkeiten im Inneren, und damit würde das Ziel erreicht sein, das manche Leute im Ausland erstrebten. Einem starken Preußen ständen aber eine Reihe von Bestimmungen in der Reichsverfassung entgegen, besonders auch die des Artikels 63, welche die Stellung Preußens im Reichsrat schwäche.

Stinnes' letzte Stunden.

Ueber die letzten Stunden von Hugo Stinnes wird berichtet: Unmittelbar vor seinem Tode hat Hugo Stinnes noch seine letzten Bestimmungen getroffen. Bei volkommenem Bewußtsein, klar in seinen Gedankengängen mit voller im Raum vernehmbarer Stimme sprach Hugo Stinnes im Beisein seiner Angehörigen seine letzten Wünsche und Anordnungen aus. Die Bestimmungen, die Stinnes über die zukünftige Gestaltung der Verhältnisse im Stinneskonzern getroffen hat, sind schon früher testamentarisch festgelegt worden. Gegen Mittag, kurz bevor eine Wendung der Krankheit zum Schlimmeren eintrete, äußerte sich Hugo Stinnes ruhig und gefaßt über sein Ende, an dem er selbst nicht mehr zweifelte. Er ließ Gattin und Kinder, die vorübergehend das Krankenzimmer verlassen hatten, wieder an sein Lager rufen und sprach mit ihnen noch längere Zeit. Bald darauf verank er in Bewußtlosigkeit. In den Abendstunden erlag Hugo Stinnes dem Bewußtsein wieder, doch brachte auch das keine merkliche Besserung. Am 7 Uhr schwand das Bewußtsein wieder, diesmal endgültig. Die Nachfolge von Stinnes wird auf seinen ältesten Sohn, den Majorigen Dr. Edmund Stinnes, übergehen, der bereits seit dem Ausscheiden des früheren Generaldirektors dessen Funktionen übernommen hatte.

Am Freitag wurden die sterblichen Überreste von Hugo Stinnes aus dem Sanatorium in die Villa seines Schwagers, des Direktors der Dinsowerte, Dunlop, übergeführt. Nachdem der Aufzug verließ worden war, erschienen die Söhne des Verstorbenen und trugen mit Direktor Dunlop sowie dem Sekretär und dem Chauffeur des Verstorbenen, die seit über zwei Jahrzehnten in seinem Dienste stehen, den Sarg über die Straße in ein schmuckloses Bestenauto. Um 5 Uhr traf der Leichenzug, der nur aus dem Bestenwagen, auf dessen Führersitz neben dem Chauffeur die beiden ältesten Söhne des Verstorbenen Platz genommen hatten, und einigen Privatautos bestand, an der Villa ein. Dann trugen die Söhne und die übrigen Begleiter den Sarg, dem Frau Stinnes mit ihren beiden ältesten Töchtern folgte, zum großen Saal der Villa, wo der Sarg aufgebahrt wurde.

Eine würdige Antwort deutscher Männer der Wissenschaft.

(W) Auf Einladung der Universität Neapel an die bayerische Akademie der Wissenschaften zur Teilnahme an der Feier des 700jährigen Bestehens der Neapeler Universität hat die bayerische Akademie ein Dankschreiben für die Einladung abgesandt, in dem es u. a. heißt: An der Feier selbst durch eine Abordnung teilzunehmen ist uns leider

nicht möglich, denn die bayerische Akademie der Wissenschaft ist zwar bereit an internationalen Arbeiten teilzunehmen, sie kann aber internationale Feste der Humanität nicht mitfeiern, solange sich das deutsche Volk infolge des Friedensbittens von Versailles und der französischen Haltung sich in der Lage eines rechtlosen Paris befindet.

Eine verheerende Grubenexplosion.

Wie aus Märkisch-Ostern, gemeldet wird, ereignete sich auf dem Gabriels-Schacht in Kamen bei Vermauerung eines Flözes eine starke Explosion von Kohlen gas im Innern des eingeschlossenen Flözfeldes. Bei der Explosion sind 13 Arbeiter und ein Aufseher ums Leben gekommen. 8 Arbeiter wurden schwer verletzt.

Nach der Explosion sammelten sich in der 29. Schicht neue Sprengmasse an, die gestern nachmittag explodierten. Eine furchtbare Explosion erfolgte im Förder schacht Nr. 1, vernichtete die ganze Eisentrunkonstruktion des Förder turmes und verursachte einen Brand der anliegenden Kangleigebäude. Alle Nachbargebäude, Kangleien, Maschinenhäuser und Wohngebäude wurden schwer beschädigt, die Maschinen im Maschinenhaus blieben aber unversehrt. Auf große Entfernung wurden durch den Aufbruch Fensterhebeln zertrümmert. Menschenopfer wurden bei dieser Explosion nicht gefordert. Durch Glassplitter wurden sechs Personen verletzt. Die Möglichkeit einer neuen Explosion ist nicht ausgeschlossen. Der größte Teil des Grubenfeldes ist vom Brand erfasst und wird überschwemmt. Die Gabrielsgrube, die der Berg- und Hütten-Gesellschaft gehört, hatte die größte Förderung von allen Gruben und lieferte über 200 Waggons Kohlen täglich. Die Förderung auf dem betroffenen Schacht der Gabrielsgrube ist auf lange Zeit vollständig ausgesetzt. Die Beamten und die Arbeiter der Grube wird den übrigen der gleichen Gesellschaft gehörenden Gruben zugesetzt werden.

Kleine Nachrichten.

Sabas meldet aus Coblenz, daß die Rhein-Land-Kommission beschloß, hat, die „Rheinischen Blätter“ auf zwei Monate, die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und ihre illustrierte Ausgabe „Welt im Bild“ sowie die in München erscheinende „Großdeutsche Zeitung“ auf einen Monat und die „Siegener Zeitung“ auf drei Monate zu verbieten.

Die Lohndifferenzen bei den Deutschen Werken in Spandau und Babelsberg, die zur Ausperrung von 7000 Arbeitern führten, sind beigelegt worden. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen werden.

Von 526 ausgewiesenen pfälzischen Eisenbahner, beginn deren Familien durften bis jetzt erst etwa 900 in die Pfalz zurückgeführt sein. Die Rückkehr geschieht auf Anfordern der Regie. Die Zurückgeführten müssen den Eid auf die Regie ablegen.

Bei der Abstimmung der englischen Bergarbeiter über die Lohnvor schläge wurden diese mit 838 650 gegen 223 300 verworfen. Dies bedeutet aber nicht den Ausbruch eines Streiks.

In England hat die Ausperrung der Arbeiter auf den Schiffswerften gestern Abend begonnen.

Die Vorlage, betreffend die ständige Führung der Sommerzeit in England vom 1. April bis ersten Sonntag im Oktober wurde mit 169 gegen 129 Stimmen angenommen.

Die Minister des bulgarischen Kaiserreichs Stambulski hat wegen Verführung und Bildung ungesetzlicher Kampfbünde angeklagt waren, sind freigesprochen worden.

Die tschechische Armee wird in nächster Zeit mit neuen Repetiergewehren System Mauser ausgerüstet, die die Manichergewehre ersetzen sollen. Gleichzeitig soll auch die bisherige Karabine durch eine neue ersetzt werden.

Der König und die Königin von Rumänien sind zum Besuch der französischen Republik in Paris eingetroffen. Sie wurden festlich empfangen und betrauert.

Westfalen und Rheinland.

Namen, 14. April. (Verschiedenes.) In der Deffenlichkeit werden vielfach Klagen laut, daß in der Reichsunfallversicherung Renten in Betracht kommen, denen eine wirtschaftliche Bedeutung nicht bezumessen ist. Dies ist aber nicht die Schuld der Träger der Reichsunfallversicherung, der Berufsgenossenschaften, sondern eine Schuld des Gesetzgebers, namentlich des Reichstages, der sich vor den Wahlen nicht entschließen konnte, diese Renten zu beseitigen. Es sind die Renten, die bei sehr geringen Erwerbsbeschränkungen gegeben werden. Es handelt sich dabei um Unfallsfolgen, die den Berechtigten in seiner Erwerbsfähigkeit tatsächlich nicht bestfinden und es ihm ermöglichen, dasselbe zu verdienen wie die Arbeitskollegen. Man wird allgemein der Meinung sein, daß es in dieser Zeit nicht angeht, besondere Zuwendungen, die sachlich nicht berechtigt sind, zu geben. Hinzu kommt, daß die Noth der Zeit auch gebietet, die Versicherungsträger, die auszuzahlenden Postämter und die Verletzten mit Verwaltungsarbeiten und Gängen möglichst zu verschonen. Diesenigen Verletzten, die tatsächlich wegen der Unfallsfolgen bestfindet sind, ihrem Erwerb in dem zweckmäßigen Maße nachzugehen, erhalten aufgewertete Renten, die verhältnismäßig erheblich sind. Die Berufsgenossenschaften, die Sachverständigen und auch die Reichsregierungen sind dafür eingetreten, daß die kleinen Renten beseitigt und daß die dadurch erzielten Ersparnisse den Schwerverbeschädigten zugeführt werden sollten.

Der Dollar nach der amtlichen Mitteilung vom Sonnabend = 4189 500 000 000 bis 4210 500 000 000, das englische Pfund = 48 205 000 000 000—18 235 000 000 000, der holl. Gulden = 1566 100 000 000—1573 900 000 000, der schweizerische Franken = 737 200 000 000 bis 740 800 000 000, der französische Franken = 247 400 000 000—248 600 000 000.

(Vermögenssteuer.) Das Finanzamt Hamm leitet folgendes mit: Für die Veranlagung zur Vermögenssteuer für 1924 kommen für die Bewertung der landwirtschaftlichen Grundstücke die vom Herrn Reichsminister der Finanzen aufgestellten Rahmenätze mit der Maßgabe zur Anwendung, daß in den einzelnen Bodenkultursklassen mit dem höchsten Betrage des Rahmenatzes zu beginnen ist. Die Berechnungsweise des landwirtschaftlichen Kreisbetrags, nach der in der Bodenklasse von dem Mittelatz auszugehen war, ist nach einer Verfügung des Landesfinanzamts in Münster, dem die Berechnungsweise mitgeteilt war, unzutreffend, weil die vom Herrn Reichsminister angegebenenätze keine Mittelätze sondern Rahmenätze sind. Die in Betracht kommenden Rahmenätze sind den Gemeindevorständen mitgeteilt wo sie zur Benützung für die Veranlagung einzusehen werden können.

Sangen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, bei der Rheinlandkommission die Zulassung der neuen Verordnung über die Arbeitslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 zu erreichen. Die Verordnung ist für die Reichs- und Landesfinanzen und die Erhaltung der Währung von großer Bedeutung, weil sie durch die Heranziehung der Wirtschaft (Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer) eine wesentliche Entlastung von den hohen Aufwendungen für Erwerbslosenfürsorge herbeiführt.

Der Kobaltenerverband hat mit sofortiger Wirkung die Kobaltenerpreise um 3 bis 6 Mark pro Tonne je nach Wert erhöht. In Nord- und Ostdeutschland ist die Erhöhung mit Rücksicht auf den englischen Wettbewerb geringer. In Süddeutschland, wo bisher Ausnahmepreise bestanden, beträgt die Erhöhung für Gieserei und Gemalt-Kobalt 7 bis 9 Mark pro Tonne. Auch die neuen Kobaltenerpreise decken bei den meisten Werken noch nicht die Selbstkosten, zumal die ausländischen Erze sich nicht unwesentlich verteuert haben. Infolgedessen können sich die Hochöfenwerke trotz der starken Nachfrage nur schwer entschließen, weitere Hochöfen in Betrieb zu nehmen.

(Für Briefmarkensammler.) Im Postamt sind die auf Anregung der Reichsgesellschaft für die Deutschen Nothhilfe herausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10, 20 und 50 Pfennig mit einem Aufschlag von 300% zugunsten der Deutschen Nothhilfe zu haben. Der Meinerlös fließt der Deutschen Nothhilfe zu und wird den schwer leidenden Verwundeten und kranken im besetzten Gebiet zufließen.

(Eichtbildzwang für Zeittartentinhaber.)
 Vom 20. April ab müssen sämtliche Inhaber von Monatskarten im Besitze eines Jedragmens sein, der bei der Fahrkartenausgabe zu erhalten ist. Monatskarten ohne diesen Nachweis sind von obengenanntem Tage ab ungültig. Der Eichtbildzwang für Wochenkarten und Schülermonatskarten wird am 1. Mai eingeführt.

(Elternbeiratswahlen.) Im Frühjahr 1924 sind in Preußen die Elternbeiratswahlen wieder fällig. Sie haben innerhalb eines Zeitraumes von acht Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres stattzufinden. Wahrscheinlicher Wahltag ist der 22. Juni.

(Verstrafung leichtfertiger Schulverhumnisse.) Im preussischen Kultusministerium ist ein Begehren um über die Verstrafung von Schulverhumnissen fällig gestellt worden. Nach dem Entwurf werden die Schulaufsichtsbehörden ermächtigt, wegen Schulverhumniss schulpflichtiger Kinder g gegen diejenigen, denen die Sorge für deren Person zuzufolge, Strafvorschriften zu erlassen und Geldstrafen von 50 Goldpfennigen bis zu 50 Goldmark anzuordnen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß das Kammergericht nebst-jah ausgesprochen hat, daß Verletzungen der Schulpflicht nach Zutritts-treten der Reichsverfassung in den landrecht-lichen Gesetzen Preussens mangels einer recht-sgültigen Strafbestimmung strafrechtlich nicht ge-ahndet werden können, da nach dem Bekannt-werden dieser Entscheidungen die Schulverhumnisse in erweichender Weise ausgenommen

haben, so daß schwere Schäden für die Durchführung des Unterrichts entsteht, wenn nicht in Preußen alsbald ein ausreichender Strafschutz für die Schulpflichtigen gewährt wird.

Verglamsen, 14. April. (Ein ungeratener Sohn.) Ein Schuhmacherehelehl aus Eensland hatte seinen Eltern 100 Goldmark und Sachwerte entwendet. Mit der Diebesbeute wollte er von Verglamsen nach Hamburg flüchten. Die Mutter des ungeratenen Sohnes hat sich einen Postbeamten geholt und den Flüchtlings verfolgt. In einer Wirtschaft in Verglamsen wurde der Beßting gestellt und in die ersteßliche Wohnung zurückgebracht. Flüßling trachte ein Schuß und der Beßting fiel zu Boden. Wie feßgestellt wurde, trug er in der Hofentafche einen geladenen Revolver, den er abgezogen hatte. Der Schuß, der dem jungen Mann die Magenwände zerriß und ihn schwer verletzte, hat offenbar dem Postbeamten gehalten. Der Beßting schwelgt in Lebensgefahr.

s Oheraden, 14. April. Muthlofe Hände warfen nachts auf dem Schulhof der hiesigen evang. Schule zwei starke Mauerpfelle um. Scheinbar hat man es hier auch, wie so oft, mit einem Rohheitsdelikt junger angeheiterter Burfchen zu thun.

s. **Wasserfurl**, 14. April. (**Gefährliche
Mittel**.) Wie wir kürzlich melden, vergnüg-
ten sich am Bahndübergang in Wasserfurl
Kinder damit, Steine auf die Schienen zu legen.
Den polizeilichen Ermittlungen ist es jetzt ge-
lungen, die Täter in vier jungen Burschen im
Alter von 14—17 Jahren festzustellen.

(W.) Dortmund, 12. April. (Verfälschtes.)
Bekannt wurde die erste Tagung der neugegründeten
Eisen- und Metallwerke Dortmund und unter großer Beteiligung der Werks- und
Händlerkreise abgehalten. Der Vorsitzende Dr.
Hugo Wilmert Hugo Stinnes einen Nachruf.
Die Geschäftsabstufungen hielten sich bei unfernen
Preisen in engen Grenzen. Nächste Börsever-
sammlung Freitag, 25. April. — Mitte Oktober
vorigen Jahres waren in der Stadt Dortmund
70 000 Personen erwerbslos. Die Erwerbs-
losigkeit erstreckte sich auf alle Berufs-
gruppen. Im Laufe der Monate November und
Dezember ging die Zahl auf 45 000 Erwerbs-
lose zurück, außerdem wurden damals noch 4 600
Kurzarbeiter unterstützt. Infolge der Inbetrieb-
setzung der großen Werke sank die Zahl der
Unterstützten im Monat Januar auf 31 000 et-
wöhnlich Kurzarbeiter. Von diesem Zeitpunkt
ab ging die Zahl der Unterstützten in allen
Berufsgruppen weiterhin langsam aber beständig
zurück. Anfang April war die Zahl der Unter-
stützten auf 16 700 gefallen.

Schweres Gruben-Unglück.

(W) Krudel, 12. April. Auf der Zeche „Wendahlshant“ in Krudel erfolgte gestern eine Schlagwetter-Explosion, wodurch 4 Bergleute getötet wurden. Daraufhin wurde die Rettungsmannschaft alarmiert. Bei den Rettungsarbeiten fanden noch 2 Steiger der Rettungsmannschaft den Tod. Die Untersuchung über die Explosion ist noch nicht abgeschlossen.

Wannu, 12. April. Ein frecher Einbruch wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. April in dem Kolonialwarengeschäft Meh. Gindenburgstraße, verübt. Die Einbrecher drangen vom Hofe aus in den Laden ein und stahlen etwa 150 Pfund Speck, 140 Pfund Margarine, 140 Pfund Wurstwaren und mehrere Bekleidungsstücke des Personals. Sie bezahnten dabei die Dreistigkeit, sich zwischendurch schlafen zu lassen.

Gelsenkirchen, 14. April. (Vom Spiel in
auf der Gartenbruchstraße im Stadteil Rot-
trauben beim Spielen auf der Straße auf die
Straßenbahngleise, als ein Straßenbahnzug
veranahnte, das Kind überfuhr und es auf
der Stelle tötete. Den Führer trifft keine
Schuld.

22 Bochum, 11. April. (Holländische Besucher.) Der Bochumer Anzeiger meldet, durch die in Hamburg erfolgte Verhaftung der früheren Düsseldorf ansehnlichen niederländischen Kaufleute Clement van Buuren, Roelof Beum, Gerard Bergers, die eine Anzahl Hamburger Kaufleute durch den Verkauf von großen Mengen gefälschter Alaskafische um enorme Summen betrogen haben, wurde festgestellt, daß das Konjunktum, welches als Vertreter einer staatlichen Rohverarbeitungs-gesellschaft für Belgien ausgab, auch im Ruhrgebiet um umfangreiche Geschwindigkeiten ausgeführt hat. Ein Anzeiger in der Zeitung "Kölnische Volks-Zeitung" vom 1. April 1904, Nr. 10, S. 1, enthält folgende Mitteilung:

Handler in Essen kauft von dem Consortium 1500 Hermelinelle, für die er eine Anzahlung von 1000 Pfund Sterling leistete, ohne jemals auch nur eine Teilsendung der gekauften Waren zu erhalten. Ein Gefesselteneuerkaufmann wurde für eine Transaktion für einen angeblichen Verkauf einer Partie von 800 Stück Zobeselle erstklassiger Qualität gewonnen und hierbei um ungefähr 15 000 Goldmark geschädigt. Van Bauren trat in Düsseldorf als Münsterdamer Stadtrat auf. Als er einen Lichtversuch machte, brachte die Kriminalpolizei die ganze Sache ans Licht.

(?) Münster, 14. April. (Hindernisse bei
Bestimmung eines Lebensstiegers für Hugo
Stinnes.) Wir lesen im „Münsterschen
Anz.“ Mit einem eigenartigen Vorfrage er-
reichte Mittwoch nachmittag ein Beauftragter
der Firma Stinnes aus Wülheim, Herr Dr.
Bortmann, bei dem Westfalenwerk in Münster.
Hugo Stinnes, der inzwischen gestorben ist,
war bekanntlich in Berlin schwer erkrankt, und
war an einer Blasenentzündung. Die behandelnden
Ärzte erachteten die Verabreichung von
Verabreichung von uraltm Burgunder aus
dem Stinneschen Keller für entscheidend für
den Verlauf der Krankheit. Auf telegraphische
Anweisung begab sich Mittwoch mittag Dr.
Bortmann mit drei Kisten dieser kostbaren
Medizin in einem Automobil auf die Reise
nach Berlin. Bei Mierbed fuhr das Auto

gegen einen Baum und wurde so stark beschädigt, daß es betriebsunfähig wurde. Kurz entschlossen nahm Dr. B. ein neues Automobil, welches bereitwillig von dem in der Nähe der Unfallstelle zufällig weilenden Ingenieur Effer (?) aus Hörde zur Verfügung gestellt wurde, und fuhr damit bis Münster, wo er sich an das Westfalenwerk, die Generalvertretung der Marke Sport- und Verkehrsfahrzeuge, wandte mit der Bitte, ihm für die Reise nach Berlin schnell ein Flugzeug zu stellen. In wenigen Minuten war eins der Flugzeuge startbereit und um 4,35 Uhr trat es mit Dr. B. und dem Lebensleiter für Sinnesan Bord unter Führung des Chefpiloten Stein den Flug nach Berlin an. Wie ein am Abend in Münster eingegangenes Telegramm meldet, ist das Flugzeug zunächst nach Hannover geflogen, hat dort neu getankt und hat dann die Reise fortgesetzt. Es geriet aber in starken Nebel und kehrte nach Hannover zurück. Der Flugzeugführer nahm ein Automobil und fuhr nach Berlin, um den Auftrag auszurichten.

Büren, 12. April. An den Galgen haben verschiedene Einwohner eines benachbarten Dorfes ihren Lehrer gebracht, weil sie ihm feindselig gestimmt waren, indem sie einen regelrechten Galgen am Eingang des Dorfes aufgebaut und daran eine aufgestopfte Mannspuppe in Lebensgröße gehängt haben, die den Lehrer vorstellen sollte. Damit aber ja keiner im Zweifel sein konnte, wen der Aufgehängte darstellte, hat man noch entsprechende Luftschiffchen angebracht. Das ist wahrhaftig alles andere als Galgenhumor. Außer dieser schaurigen Tat haben die lieben Eltern der Schulkinder des Lehrers noch an verschiedenen Stellen des Dorfes Spottgedichte auf den Lehrer angehängt. Der Lehrer konnte trotz aller Mähe nicht dahinter kommen, wer die Tat ausgeführt hat. Er hat sich daher den Detektiv B. Wrenschmidt u. Co. von Dortmund, Ludwigstraße 2-4, kommen lassen, der den Verfasser der Spottgedichte und den Missetäter derselben sowie die Errichter des Galgens ermittelt und dem Lehrer bezeichnet hat. Die Täter sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

Brake, 11. April. (Eigenartiger Unfall.) Ein von Herford kommender Rastkraftwagen mit Anfänger, der mit 100 Str. Wehl beladen war, wurde auf der Johannisbrücke von einem Personenauto überholt und von diesem angefahren. Hierbei glitt dem Führer des Rastkraftwagens das Steuer aus der Hand und der Wagen fuhr mit voller Wucht gegen das Brückengeländer der Johannisbrücke, so daß er in den Johannisbach stürzte und senkrecht in dem Bachbett stand. Die Anhängen verhielt, daß der Wagen sich überschlug und den Wagenführer unter sich begrub.

Darfeld, 11. April. (Zwei Pferde vom Zuge jernahmt.) Von einem empfindlichen Verlust wurde morgens der Landwirt Potthoff in Höpdingen betroffen. Er war mit einem Doppelgespann auf dem Felde am Pflügen, als die Tiere plötzlich scheuten. Jedes Weisüß, die Tiere aufzuhalten, war vergebens. Die Tiere rasten auf den nahegelegenen Bahndamm und auf diesem einem ankommenden Güterzuge entgegen. Der Lokomotivführer konnte es nicht verhindern, daß die Tiere erfaßt wurden. Beide Tiere wurden auf der Stelle getötet.

Wie Offen 410 neue Wohnungen finanzieren will.

Essen, 11. April. Das Wohnungsbauprogramm der Stadt Essen sieht für das Jahr 1924 die Errichtung von 410 neuen Wohnungen vor. Die erforderlichen Baugelder sollen auf der Grundlage der 16prozentigen Hauszinssteuer herbeigeschafft werden. Diese 16 Prozent werden geteilt, 8 Prozent fallen Neubaugeländen zu, und diese 8 Prozent werden so geteilt, daß davon die Gemeinden 6 Prozent vorweg bekommen, während dem Staat 2 Prozent für besondere Siedlungsziele zur Verfügung gehalten werden. Die Verwendung der durch die der Stadt zufallenden 6 Prozent

Hauszinssteuer freigemachten Mittel soll nun nicht wieder in Form von Zuschüssen erfolgen. Die ganze bisherige Zuschußwirtschaft soll fortan unterbunden werden. In Zukunft soll alles, was für die Neubautätigkeit zur Verfügung gestellt wird, in Form von Hypotheken auf den Neubau sichergestellt werden. Die Wohnungsmieten in der Friedenszeit beliefen sich in Essen auf etwa 40 Millionen Mark, bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen muß mit einem wesentlichen Verlust bei der Hauszinssteuer gerechnet werden. Wenn mit 30 Millionen Friedensmiete als Grundlage für die Berechnung der aus der Hauszinssteuer eingehenden Beträge gerechnet wird, so wird Essen aus den 6 Prozent der Hauszinssteuer 1,8 Millionen im Jahre 1924 zur Verfügung haben. Diese 1,8 Millionen werden nicht in

neigenden, die bauen wollen, zur Verfügung gestellt, vielmehr soll derjenige, der baut, auch selbst als Bauherr interessiert sein, an der Beschaffung des Kapitals. Der Vorschlag ist für Genossenschaften und Privatunternehmer verschieden aufgestellt. Baugenossenschaften sowie Unternehmer haben als erste Hypothek ein Drittel der Baukosten in das Unternehmen hereinzubringen. Eine vierräumige Wohnung von 80 Quadratmeter kostet 10 500 Mk. Das würde bedeuten, daß die Genossenschaften für jede Wohnung zunächst als erste Hypothek 3500 Mark zur Verfügung haben müssen, die zweite Hypothek soll in der Hauptsache an eigenen Mitteln aufgebracht werden und soll bei den Genossenschaften die Hälfte von 3500 Mark, das sind 1750 Mark, decken, den Rest von 5250 Mark würde dann die Stadt Essen bei den Genossenschaften als sogenannte Spitzenhypothek, als dritte Hypothek eintragen lassen. Bei den privaten Unternehmern würde das Verhältnis ganz gedreht: 3500 Mark 1. Hypothek, 3500 Mark eigenes Geld und 3500 Mark Spitzenhypothek der Stadt. Auf diese Weise wird es möglich, in Essen für die Genossenschaften wie für die privaten Bauunternehmer je 205, zusammen 410 Wohnungen

Fröhliche Ostern

durch eine

Verlobungs-Anzeige

in der Osterfest-Nummer der
Kamener Zeitung, Volksfreund
für Kamen und Umgebung, bereitet
man allen Freunden und Bekannten.

**Anzeigen bitten wir schon jetzt
aufzugeben.**

In diesem Jahre mit Zuschüssen zu bauen. Zur Erleichterung der privaten Bantätigkeit läßen gewisse Erleichterungen in Frage, und zwar bei der Einkommensteuer, der Grundbesitzsteuer, den Bankpfandkosten und den Gerichtsgebühren. Die Erleichterungen würden sich, in Zahlen ausgedrückt, vielleicht auf insgesamt 1300—1400 Mark stellen.

(W) Wien, 12. April. Die Besatzungsbehörde hat am 10. April das Hotel Kaiserhof freigegeben. Beschlagnahmst bleiben vier Zimmer. Nach Bedarf sind jedoch zeitweilig mehrere Räume zur Verfügung zu stellen.

Essen, 10. April. Schwere Hebergriffe haben sich drei Vergleute ausfinden kommen lassen, die jetzt unter der Auflage der Beleidigung und der gefährlichen Körperverletzung von dem Essener Schöffengericht standen. Die Angeklagten sind die Vergleute Anton Groppe aus Dorst-Emscher, Wilh. Krämer aus Altemessen und Viktor Ragnitz aus Buer-Beckhausen. Auf einer Schachtanlage der Zeche „Mathias Stinnes“ in Rarnap waren von der Belegschaft zwei Leute entlassen worden, die sich in den Rahmen der Arbeitsordnung nicht fügen wollten und die ordnungsmäßige Arbeit verweigerten. Die Entlassung erfolgte unter dem 29. August v. Js. Als sie bekannt wurde, versammelte sich die Belegschaft der betreffenden Schachtanlage, um zu dem Fall Stellung zu nehmen. Es wurde beschloffen, die sofortige Wiedereinstellung der entlassenen beiden Vergleute zu fordern. Die Zeichenverwaltung lehnte ein solches Ansuchen ab. Die Ablehnung verursachte unter der Belegschaft lebhafteste Erregung. Man beschloß, in den Ausstand zu treten und in ihm so lange zu beharren, bis die beiden entlassenen Vergleute wieder eingestellt seien. Am folgenden Morgen war die Belegschaft bei Beginn der Seilfahrt nicht zur Stelle. Erst geraume Zeit später erschienen die Leute mit einem der Entlassenen an der Spitze. Der Arbeiterführer

unflätigen Beschimpfungen über ihn her, versetzten ihm Faustschläge ins Gesicht und traten ihn gegen den Leib. Nachdem es dem Ueberfallenen mit Mühe und Not gelungen war,

klungen mit Zunge und Herz geringen Werts loszureißen und die Flucht zu ergreifen, lief die Menge mit Eisden bewaffnet hinter ihm her, indem fortgesetzt Rufe laut wurden: „Das ist der Lump! Schlägt den Lump tot!“ und was dergleichen Unzivilisierten mehr gegen den Steiger losgelassen wurden. Als man ihn eingeholt hatte, wurde er abermals in der rohesten Weise mißhandelt, so daß er länger Zeit krank und arbeitsunfähig war. Zu den Hauptbeteiligten an diesen Ausschreitungen gehören die Angeklagten, die zwar ihre Schuld bestritten, aber einwandfrei durch die Beweisaufnahme überführt werden. Das Gericht verurteilte die Angeklagten Krämer und Groppe wegen gefährlicher Körperverletzung zu je 4 Monaten, Raginski zu 2 Monaten Gefängnis.

Hameln, 12. April. (Saunungslid.) Zie-
nerstag ereignete sich am Menabn des Edelstall-
wertes Hohen in Hameln-Meumühl ein schwe-
res Saunungslid. Aus bisher nicht bekannter
Ursache senkte sich ein größeres Vangerüst um
mehrere Meter, sechs auf dem Gerüst beschäf-
tigte Arbeiter stürzten in die Tiefe. Einer
von ihnen ist lebensgefährlich verletzt. Alle
sechs mußten ins Krankenhaus gebracht wer-
den. Der Verletzte ist durch den teilweisen
Einsturz des Gerüsts nicht getötet.

** Duisburg, 11. April. Ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß ereignete sich am Abend auf der Düsseldorfster Straße. Durch Verstoß einer Weiche stießen zwei Wagen mit voller Wucht aufeinander. Ein Wagenführer erlitt schwere Kopfverletzungen. Einige Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen.

Unfall. Duisburg, 14. April. Ein sehr unglücklich ereignete sich in den Hermann Thoma's-Wilhelmswerken in Duisburg-Meiderich. Der Inhaber der Firma, Wilhelm Thomas, befand sich auf einem Aufschlagsblech des Werkes zwischen zwei in kurzen Abständen hintereinander stehenden Eisenbahnwagen. Einer davon wurde durch elektrischen Antrieb der Firma plötzlich in Bewegung gesetzt und stieß auf den anderen Wagen auf. Herr Thomas geriet dabei zwischen die Räder beider Wagen und wurde sofort getödtet.

Weitere Nachrichten.

— Heftiges Schneetreiben trat gestern in
Mildung ein. Das Schneetreiben dauerte den
ganzen Tag bis abends an. Es brachte einen
empfindlichen Temperaturrückgang und hatte
vielfach Störungen im Straßen-, Eisenbahn- und
Telephonbetriebe zur Folge. — Auch im Saale
gab es hier bei 1 Grad über Null starken
Schneefall eingelegt. Auf diese Tatsache
wird es auch zurückzuführen sein, daß es nicht
möglich ist, Telephonverbindung nach Paris zu
erhalten. Die Störungen scheinen sich auf den
ganzen Westen auszudehnen.

Die

Der Krieger
wird nicht
auf die Feinde
angewiesen,
sondern auf
sich selbst.
Er ist der
Held seiner
Zeit.

Die

[illegible]

Zollfreie Lieferung aus Lünen!

Sie können in Lünen kaufen, ohne daß Sie Kosten u. Schwierigkeiten mit der Verzollung haben. Die Geschäfte sind durch ausgehängte

1049

Plakate „Zollfreie Lieferung“

zu erkennen.

Verein für Handel und Gewerbe e. V.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Friedrich Dellwig
und Kinder.

Kamen, im April 1924.

Habe meine Wohnung von
Bahnhofstraße 25 nach

Am Bahnhof Nr. 2
verlegt.

August Herdes,
1073 Stückgeschäft.

Empfehle
mich zum
Kohlenfahren.

J. Lenz, Beddinghofen.

Eine tragende oder gute

Milchziege
zu kaufen gesucht.
Unter Preisangabe zu erfragen
in der Geschäftsstelle der Kam. Ztg.

In Kamen oder Peeren
bei Kamen suche ich ein größeres
maßiges Geschäftshaus
und einen großen Bauplatz
gegen bar zu kaufen.

Off. unt. Nr. 5231 a. d. Ann.-
Exp. Behrschuld. Hamm (Westf.)

Ich suche
für den Vertrieb meiner Scho-
koladen, Kakaos und Zucker-
waren-Erzeugnisse an allen
größeren Plätzen

Großhändler
oder Vertreter

die in der Lage sind, 2000
bis 5000 Mark für Lager zur
Verfügung zu stellen.

Ich stelle billige Konkurrenz-
preise, meine Ware ist
la. prima und wird gerne
gekauft.

Bitte Offerten unter Scho-
koladenfabrik, postlagernd,
Herford i. W.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend - Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahres-

beitrag von

nur Gm. 1.25

jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und
4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie
Preisvergünstigungen beim Bezug
aller Kosmosveröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei
der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart
Prospekt kostenlos

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise) 732

Pianos Flügel-Harmoniums

Verkauf direkt an Private,
frachtfrei.

Roth & Junius

Hot-Piano- und Flügel-Fabrik

Hagen (Westf.)

NB. Wir führen in Sonderabz. echte Grammophone m. Künstlerpl.

Auslanddeutsche u. Ausländer,

die für Haus, Geschäft, Wirtschaft oder Fabrik

deutsche Arbeitskräfte irgend welcher Art

benötigen, wenden sich sofort an das

Deutsche Ausland-

Institut

(Auskunfts- u. Vermittlungsstelle)

Stuttgart, Neues Schloss

wo stets eine große Zahl bestens empfohlener

fach- u. sprachkundiger Bewerber vorgemerkt ist.

1

steht fest: die Kamener Zeitung
ist das beste Informationsorgan
für Kamen und alle umliegen-
den Gemeinden, weil die Kamener
Zeitung in allen Kreisen und
Schichten viel gelesen wird.
Die Vereine benutzen die Kame-
ner Zeitung für ihre Veran-
staltungen, weil die Anzeigen
stets volle Häuser bringen und
die Informationskosten dadurch
— mehrfach gedeckt werden. —



Im Anschluß an unsere
Veröffentlichung vom 3. ds.
Mts., betr. Vorauszahlung
auf die Gewerbesteuer pp.,
machen wir hiermit bekannt,
daß die Steuerpflichtigen gleich-
zeitig mit der im April zu
entrichtenden Vorauszahlung
auf die Gewerbesteuer eine
Vorabmeldung zu erstatten haben. Die hierzu
erforderlichen Bordrucke können auf der Stadtkas-
se, Rathaus, Zimmer 9, oder auf dem
Steueramt, Markt 5, Zimmer 6, in Empfang
genommen werden. Diejenigen, welche bereits
eine Vorauszahlung ohne Vorabmeldung ge-
leistet haben, sind verpflichtet, letztere um-
gehend zu erstatten.

Kamen, den 12. April 1924.
Der Magistrat: Siegler

Ausschreibung.

Zum Neubau eines Feuerwehrgaragehauses
in der Gemeinde Südkamen sollen
a. die Erd- und Maurerarbeiten,
b. die Zimmerarbeiten,
c. die Klempnerarbeiten,
d. die Dachdeckerarbeiten und
e. die Anstreicherarbeiten
mit Materiallieferungen zur sofortigen Aus-
führung vergeben werden.

Bezeichnung und Bedingungen liegen auf
dem Amtsbaumeister in Lina während der Dienst-
stunden zur Einsichtnahme aus. Angebots-
formulare werden gegen Gebühr von dort aus-
gegeben.

Schriftliche Angebote werden bis zum 22.
April 1924 erbeten.

Lina, den 10. April 1924.
Der Amtmann.

Ehrliches, sauberes, in Küche
und Haushalt erfahrendes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, gegen
gute Behandlung und hohen
Lohn gesucht.
1059
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Ordentliches

Mädchen

zum 1. Mai gesucht.
Frau Theiler, Landwirt,
Dottum.

Arbeitskraft
besitzt, sofort un-
auffällig, mild, un-
schädl. Juden u.
fast alle Hautleid.
Wider-Apothek.
Muth Berth. 1008
Kamen. Zeitg.

Brief-
papier

zu haben in der
Buchhandlung d.
Kamen. Zeitg.

Samsons billige Woche!

Auf meine schon ohnehin anerkannt billigen Preise gewähre ich in der Woche
vom 12. bis 19. April bei Barzahlung 20 Prozent Rabatt.

- Abt. I. Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel
- „ II. Betten, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen und Dekorationen
- „ III. Haushaltmaschinen, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren
- „ IV. Herde, Öfen, Waschmaschinen, Kinderwagen, Kastenwagen
- „ V. Büromöbel, Schreibmaschinen und Kontrollkassen

- Abt. VI. Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Zentrifugen
- „ VII. Motorfahrzeuge, Motoren und Zubehör, Betriebsstoffe
- „ VIII. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
- „ IX. Maschinen und Werkzeuge für Gewerbe und Industrie
- „ X. Elektrische und technische Artikel, Transmissionen

Hammer Möbel- und Maschinen-Industrie

Telephon 726 — Münsterstraße.
Lieferung frei Haus.

Leopold Samson, Hamm (Westf.)

Beachten Sie meine
Schaufenster. Reisevergütung.

beständig bei einem Gehalt von 1000 und darüber.

2) Keine, bade Magd Zinne pünktlich hin, als Titulus ein hart Tage später allein in der Mittanner besichtigt war, die gegen Titulus erlancie Joseph, die netze dralle Keferson hatte etwas Besondere auf dem Gergien. Und um das, was Zinne quälte, aus ihr herauszubekommen.

„Nun, der Mensch Josef war schon vor ihm
 lebend, ihr würdigen Weiber, der ihr heiligen
 Hoffen, ergrüßte sie. Sein Vater bejahte, schickte
 einen Meinen Baurenhof in Oberösterreich, ihm für die
 Arbeit, daß der Josef ein paar Jahre anders-
 wo freudvoll lebte. Vor einigen Tagen
 hatte der Josef nun mit Herrn Gebert wieder
 Streit bekommen und der hatte den Josef schnell
 und bald entlassen. Sein Vater hatte den Josef,
 als er plötzlich wieder angekommen wäre, sehr
 zusammengefaßt, und heute sei eine Nachtstunde
 von ihrem Weibchen eingetroffen, die besage,
 er werde heimwärts wieder hier sein, um die-
 sesmal mit dem jungen Herrn zu halten,
 der ihm immer gelant und ihn beschützt habe.
 Seine Tochter, „Ach bin jetzt in großer Angst
 und habe gleich davon geschrien, nicht an, Geht zu
 bleiben. Der Josef ist ein sorgsammer Mensch,
 über ein Dutzend, und es wäre doch so leicht,

[illegible]

Wie wollte der kleine Josef mit seinem Verstand zurecht kommen? Herbert hatte ungeschickhaft gehandelt, wie er mußte. Er hatte viel an gereicht, um jemanden grundlos sinn und Gallen zu bringen.

Er wollte beruhigend auf seine ein, sagte ihm, sie gründe nicht, daß es allgütig gemeint sei, was Josef abgesetzt geschieden. Das sei im ersten Eifer geschehen. Anstößigen würde sich kein Bester und beruhigend haben, und die sollte sich beeilen nicht die geringsten Gedanken fassen.

Es gelang ihr denn auch, nach einigen Stunden See, seine Fische zu bringen, daß sie lebend antrieffe.

Eie selbst besaß die Untersstellung mit der Pfaffe fast so sehr, wie er sie der gegenwärtigen. Deren davon sprechen, diese möglicherweise auch die kleine, flinke Pfaffe in die Pfaffe auf Zeeberg bringen.

Es war um die Sommerfrucht des folgenden Jahres. Miriam hatte schon seit dem Hirtentreiben Skopfling beschafft, daran sie sehr litt, doch trotz der Annäherung verschiedener Hausmittel wollte der Schmerz nicht nachlassen. Sie entschloß sich nun einen Spezialarzt zu befragen. Der Hirtensaal war jung. Die kühnste Kuit dort würde vielleicht helfen, sie von dem kochenden preßenden Druck am Steirn und Gefäßten befreien.

Sie konnte den Umgang über einen normalen Menschen zu.

Seit dem Jahre 1905 noch ein Geschäft mit 230 000 Ginnobeln hat die Ende 1923 nach mehr als 1½ Millionen gestiegen war hat der Ginnobels der Ginnobelschiff fastig die Herstellung seiner Ginnobelschiff fastig zu dem, hier vier Millionen Aufschlagsmenge nur im beweglichen Jahre in der Union er-
gibt, davon sind über 3½ Millionen er-
st recht erschienen. Im Jahre hat man zu-
erst erkannt, daß die Unmöglichkeit der
Entwicklung des Aufschlags fastig von Detroit
dann das befähigte Gatten der Ginnobels-
schiff, das den stets der Ginnobelschiff
in das zu Tag erweiterte. Ginnobelschiff
ante, der schiffschiff fastig, schiff, schiff
in einem fähigen Ginnobelschiff als eine
schiffschiff fastig, und man schiff fastig
schiff fastig auf den schiff fastig in eine
schiff fastig. schiff fastig wurde das
schiff fastig 1920 die etwa 10 Jahre ge-
liegen. Das schiff fastig der
beruht auf der modernen schiff
die schiff fastig ermöglicht im schiff
schiff fastig aber schiff
auf schiff fastig ergeben. Im
schiff fastig an schiff fastig, in
schiff fastig die schiff fastig
haben. schiff fastig werden be-
ben an das eine schiff fastig
von schiff fastig, schiff fastig
gatten auf dem schiff fastig, b
schiff fastig an schiff fastig
schiff fastig, von schiff fastig an schiff fastig
in Frage, um an anderen schiff fastig
schiff fastig und schiff fastig in der schiff fastig
schiff fastig zu schiff fastig. — Es
schiff fastig, daß man mit schiff fastig
schiff fastig schiff fastig schiff fastig
auf die schiff fastig schiff fastig des schiff fastig
schiff fastig in der schiff fastig schiff fastig
schiff fastig.

[illegible]

geheim? Auch Treuebeweise natürlich. Denn die würde es ihre Geheim halten? Sondern nicht bestimmte Momente ergeben, nun, nachher? Sie wollten ihr aliquid beibringen, von fernher? Sie hatte ihn gern, den Liebeshinrichten, diesen Menschen. Sonderns konnte sie ihm geben! Sie wollte sie wieder fortbringen. Sie wollte sie heimlich. Sonderns konnte sie heimlich. Sonderns konnte sie heimlich. Sonderns konnte sie heimlich.

Ein Mann kam ihr entgegen
 ihn sofort, trotzdem sie noch
 Kind war, von ihr anerkant war.
 Ein eliger Götter durchsah
 von Herbert bedungesegte streicht
 kam ihr entgegen.

(Fortsetzung folgt)

Frei



Ostern und wir Frauen.

Sitzt in den hinter uns fliegenden Schwestern
und blenden Sorgen und Stolz aller Welt
ist alljährlicher unser Herz bebeden wollen
wenn ihr Frauen im Beruf, wie bühnen als
Konstante und glühend im Leben und ge-

fernhergehung
 ungenügendem,
 fälschliche Ge-
 stalt dem wirk-
 lichen Phänomen
 Subjektiven
 verkehrte Ma-
 chenschaft we-
 chen weit in Form
 ein, gebend,
 wahren von Eingee
 der Gerecht
 e zusammen-
 schloß, die
 ent Phänomen
 der Gebirge
 ungenügendem

ausgehend und im Inneren aufwärts-
steigend und begrenzend, liegt über all dieser
schönen, also tiefen Welt, die sich
Klänge höher und höher und mit sich drückt
die sich sprengendes Geth an Baum und
Strand, in Feld und Wald, blauen Himmel
sich ausbreitet und Vogelzug, neue Lebens-
kräfte bei jeder Atempause. So selbst-
ständig

Wie bezaubert
schliefte, und
durch ihren
fie umgab,
das, folgende
in, der Druß,
in ein weitha-
oben, ein

haren, so jenseitsoberst war wohl te
Sienst, vor allem keine von uns Stran, daß
mit uns gegendter diegen
hunder, diegen olmäßig: „es werde“ be
losigen hüten. Auch uns mußte es in ferret
Sann ziehen, auch uns mit inner Sand die
Krengenden Geiseln lösen, die so oft frohen
Zustanden umgibt mochten. Das Stunder
das sich täglich und stündlich in den Stör

[illegible][illegible]

Sie es nicht, noch, daß es so we-
 gen gibt, wirtliche Gien, da Mann
 Geld ehander tren sind bis in den Tod
 Dann muß es wenig Mannen geben.
 Ihre Mannenwibe bestrift fimb. Mann
 wirtbe sein Guat über sich selbst, aus je
 willigen sein Leben zu gestalten nach der eige-
 nen Meinung der Pflicht. Was solchen Genuß
 heraus kann der Mann, wenn er ferner zu
 sich bestrift ist, allein ein Geld zu e-
 nehmen – nicht tigerbeites, das ihm ge-
 nügen das nütze Geld hat aber das ihm
 geht, sondern nur das eine, das mit
 im Gemeinshaft sein Leben gestalten und b
 führen will – sein Geld. Sit sie aber
 und gebürt ihm, so gebürt er auch ihr
 heiliger Pflicht gegen ihr Weib bis ans e
 Über es muß wenig Frauen geben,

[illegible]

Es ist nicht zu verkennen, daß die christliche Erziehung in der That eine sehr wichtige Aufgabe hat, und daß sie in der That eine sehr wichtige Aufgabe hat. Sie soll die Kinder zu Menschen erziehen, die in der Lage sind, die Welt zu verstehen und zu verbessern. Sie soll die Kinder zu Menschen erziehen, die in der Lage sind, die Welt zu verstehen und zu verbessern.

Das wird in dort geschehen, wo beide wissen, daß ihnen im andern — nicht im irdischen — ein Menschenleben von Fleisch und Blut, Geiſt, und Bewußt, daß viel mehr ihnen that ſei: eine unsterbliche Menschenseele, Gotteskind, über dem der ewige Vater zu dem einen Menschen fordern wird: Was du aus deinem Heile gemacht? Daß du beabsiehst lassen in Einnahme, Seele, Flammen und Bewußt des Lichts, daß du kein Leben verloren in der

W
für den
von Anse
bestimmte
u. Wohne
Potestäten
in Kamen

Nr.

Groß

(W)
über die
allen St
ien der
gen, in d
weitgehend
des Reich
Zu
ministr
der beime
dem Ver
nehmen d
sich fäll
an die
Igeiden
Delegierte
auf deut
sezt aus
Sachverst
gierung
die Mitte
Sachver
hete Gr
bernehmen
sorgfältig
prüft an
die Stim
gungen
gische Mi
nalen Be
den Ver
Aufsamm
nationaler
Protest
Bindung
nehr auf
der Sach

(W)
höfster
eine R
Sachverst
verbund
Entwick
schen d
den habe
nicht, daß
sehen we
offenlund
rung der
die Klau
bares Ga
sische Za
wieder ei
und der
raufung
hätten,
siche Neg
hände n
verständ
bestie die
kaufliche
stellen we
genommen
gebietes
liche W
wirtsch
gebiete
Eingam
durchau
lassung
dies un
streit zw
und Unen

Die N

(W)
besten
in alle
Eingam
trag über
herigen
rate die
n. Die
6 Uhr ab

Massen

Wie